

Wahrheit oder Liebe

„Champagner?“ Nicole schwenkte lockend die dickbauchige Flasche.

5 Marie winkte ab. Strahlend wie eine 300-Watt-Birne füllte Nicole das Glas trotzdem nach, mit etwas zu viel Elan: das sündhaft teure Gesöff schwappte über und troff auf den weißen Marmorboden.

10 Nicoles Junggesellinnenabschied lief grandios. Die hippe Trendkneipe „Bachelor“ war erfüllt von murmelndem Stimmengewirr und dem gickelnden Lachen angeheiterter Frauen. Vom Büffet war nur ein klägliches Häufchen Kaviar über.

15 „Wahrheit oder Pflicht!“, schrillte Sabines Stimme. Oh nein! Das hatte Marie zuletzt als Teenager gespielt – und ihre Erzfeindin hatte genüsslich ihre peinlichsten Geheimnisse zerpfückt.

„Pflicht!“, wählte Marie. Sabines honigsüßes Lächeln troff fast von ihrem Gesicht.

20 „Sieh mal da rüber“, säuselte sie und deutete mit einem knallroten Fingernagel über Maries Schulter hinweg.

Die Party belegte nicht den ganzen Raum: auf der linken Seite, abgetrennt durch schlanke Säulen, saßen noch andere Gäste. In einer dunklen Ecke hielt sich ein Mann an seinem Bier fest, die Lederkappe tief in die Stirn gezogen.

25 „Zu dem gehst du jetzt“, verkündete Sabine theatralisch, „und küsst ihn!“

Prustendes Gelächter und Gejohle. Marie klappte den Mund auf und zu wie ein Goldfisch, sprachlos.

„Jetzt sei keine Spaßbremse!“, kicherte Nicole. „Du bist doch
30 Single, schnapp ihn dir!“

Marie durchwühlte ihr Gehirn nach einer Ausrede – aber die war wohl im Champagner abgedampft.

„Ok“, hörte sie sich sagen.

35 Bills Laune war so finster wie das Schwarzbier vor ihm. Dabei lief seine Karriere super: er konnte sich die besten Rollen aussuchen, er bekam unverschämte Gagen... Die schönsten Frauen stürzten sich auf ihn wie auf den Wühltisch im Schlussverkauf.

Aber genau da lag das Problem – der Mensch hinter der glamourösen
40 Fassade war ihnen meist egal.

Mit einer Grimasse dachte er an Zelina. Strahlend hatte sie auf dem roten Teppich an seinem Arm gehangen, Interviews gegeben und ihn auf die angesagtesten Partys geschleift, wo sie den Drahtziehern der Branche ihre knapp verpackten Vorzüge
45 präsentierte. Jetzt moderierte sie diese unsäglich peinliche Show – „Richtig wichtig: VIP für ein Weekend“ – und schlief mit ihrem Visagisten.

Aber das war kalter Kaffee.

Ein leises "Hi!" ließ ihn mit einem innerlichen Stoßseufzer
50 aufsehen. Die junge Frau, die vor ihm stand, war klein, mollig und leidlich hübsch. Das rote Haar hing ihr in wirren Locken um das Gesicht.

„Darf ich mich zu dir setzen?“, fragte sie mit einem Lächeln, das *verführerisch* kläglich verfehlte.

55 Gegen seinen Willen musste Bill grinsen. Ach, warum nicht? Sie sah nicht aus wie ein durchgeknallter Groupie. Er nickte.

„Was soll ich dir unterschreiben?“, fragte er, als sie den Stuhl zurechtrückte, und zückte routiniert den Silberstift.

60 „Häh?“, rutschte es Marie heraus.

Er runzelte die Stirn – und sah dabei fantastisch aus. Groß, schlank, smaragdgrüne Augen, gekonnt verwuschelte blonde Haare... Ihr Herz tanzte den Tango.

„Willst du kein Autogramm?“

65 Er war berühmt?! Maries Gehirn durchforstete ihr spärliches Wissen über Stars und Sternchen... Und schaltete überfordert auf Sparflamme.

„Ich hab keine Ahnung, wer oder was du bist!“, gab sie zerknirscht zu. Er starrte sie ungläubig an, dann lachte er. Ein umwerfendes Lächeln brachte seine Augen zum Strahlen – und
70 Maries Atem zum Stocken.

„Ich bin Bill“, sagte er amüsiert, "und ich bin ein großer Fan von Krimis, wochentags Ausschlafen und Schokolade mit Rum. Und du?"

75

„Wird das heute noch was?“

Sabines Stimme ergoss sich wie Eiswasser über Marie, die sich angeregt mit Bill über das neue Buch von Ragnar Björnson unterhielt. Sie erschrak – das Spiel hatte sie komplett
80 vergessen!

"Ich bin raus!" Sie ignorierte das Protestgemaule.

"Was hat sie gemeint?", wollte Bill neugierig wissen. Marie spürte, wie sie puterrot anlief.

"Nur so ein dummes Partyspiel", wiegelte sie ab und knabberte
85 verlegen an ihrer Lippe.

Eine Stunde mit Marie verging wie im Flug. Sie war intelligent,
nett, witzig.. Und sie sah bezaubernd aus. Warum war ihm das nicht
sofort aufgefallen?

90 *Weil sie keine Hochglanz-Mogelpackung ist wie die Frauen, mit
denen du sonst ausgehst, gestand er sich ein.*

Sie war Buchhändlerin, wusste er nun, und führte mit Kater
Mycroft ein ruhiges Leben in der Vorstadt – das krasse Gegenteil
seiner hektischen, glamourösen Welt. Besser, er machte sich gar
95 nicht erst Gedanken über ihre wunderschönen Augen, die süße
Stupsnase, die zart geschwungenen Lippen oder das
feingesponnene Kupfer ihrer Haare...

Tritt mal auf die Bremse – das hat keine Zukunft!

"Ich muss gehen", sagte er schroff. "War nett, dich
100 kennengelernt zu haben."

Maries Lächeln flackerte und erlosch. Prompt kam er sich vor wie
ein elender Schuft; jeder rationale Gedanke verpuffte. Er beugte
sich vor und küsste sie sanft auf den Mund. Erschrocken fuhr sie
zurück – dann schloss sie die Distanz zwischen ihnen mit einem
105 Seufzer. Ihre Lippen waren warm und weich unter seinen, samtig
wie ein Pfirsich.

Maries Herz trommelte wild in ihrer Brust. Bills Finger woben
sich in ihr Haar; seine Zunge zog eine prickelnde Spur über ihre
110 Unterlippe. Atemlos gewährte sie ihr Einlass; der Kuss wurde
tiefer, fordernder, drängender..

Er riss sich los; sein Stuhl quietschte über den Boden. Ohne ein

weiteres Wort kramte Bill zwei Scheine aus der Tasche, knallte sie auf den Tisch und hetzte zur Tür. Er sah sich nicht einmal
115 mehr um.

Verletzt starrte Marie ihm hinterher.

Als sie am nächsten Morgen verkatert die Bäckerei betrat, fiel ihr Blick auf den Zeitschriftenständer neben der Theke.

120 *Neue Liebe, brutal zerstört?* prangte eine fette rote Schlagzeile über einem Foto, das ohne jeden Zweifel Bill und Marie zeigte. Knutschend.

Oh. Mein. Gott.

Die Verkäuferin glubschte unsicher von der Zeitung zu Marie und
125 zurück, als sie abkassierte. Mit zitternden Händen schlug Marie das Blatt auf.

Der Star mit dem sauberen Image – nur ein Weiberheld? BALD sprach mit Topmodel Mir'ahnda, der betrogenen Freundin.

130 *"Das tut natürlich weh", haucht sie tapfer, die schönen Augen rotgerändert. 'Aber ich verzeihe ihm. Wir lieben uns doch!"*

Bill hatte eine Freundin. Natürlich – was hatte Marie erwartet? Sie kam sich vor wie die dümmste Kuh der Welt. Zu allem Überfluss kamen ihr auch noch die Tränen.

135 *Jetzt hör auf, sagte sie sich. Der ist ja wohl kaum die große Liebe.*

Ihr blödes Herz schien das anders zu sehen.

"Hallo?", ächzte Bill in das Telefon, das ihn gnadenlos wachgeklingelt hatte.

140 "Wie kannst du nur so strunzdämlich sein!", fauchte die Stimme seines Managers. „Mit irgendeiner Tussi in der Kneipe rumzumachen... Mann, die sah doch nicht mal umwerfend aus! Willst du dir wegen der dein Image ruinieren?"

145 Mit einem Schlag war Bill hellwach. "Woher weißt du...?", setzte er an.

"Seit heute Morgen weiß das *jeder*, BALD sei Dank. Da hätten wir uns die Sache mit Mir'ahnda auch schenken können!"

150 Seine Publicity-fördernde Pseudo-Freundin hatte Bill völlig vergessen. Ungebeten stahl sich der Gedanke in sein Hirn, dass ihm eine Marie deutlich lieber wäre als ein Dutzend Mir'ahndas... Er hatte gestern die Panik gekriegt, wie ein Vollidiot, aber der Gedanke an Marie hatte ihn die halbe Nacht wachgehalten.

155 Das Telefon hatte den ganzen Tag keine Ruhe gegeben. Jeder – aber wirklich *jeder!* – wollte anscheinend wissen, was zwischen Marie und Bill lief. *Ringgg... Ringgg... Ringgg...*

"Da ist gar nichts zwischen uns!", blaffte sie entnervt in den altmodischen Hörer.

160 "Du brichst mir das Herz", sagte eine trockene Stimme. "Aber mal im Ernst: es tut mir sehr leid."

Bill?! Woher... Ach, egal!

"Was genau?", fauchte sie. "Dass du mich stehen lassen hast wie einen kaputten Schirm? Oder dass du Ärger mit deiner Freundin hast?"

165 "Hör mir zu: Mir'ahnda ist nicht wirklich meine Freundin...", setzte Bill an. Marie legte auf und zog den Stecker aus der Wand.

Drei Tage später

170 Es klingelte Sturm, und das um 6 Uhr morgens! Schlaftrunken
öffnete Marie im Morgenmantel die Haustür – und blinzelte
geblendet und verwirrt ins Blitzlichtgewitter. Gebrüllte Fragen
gingen in einem einzigen Klangbrei unter:

*Werdenbillundsieheitenwerdensieihmnachhollywoodfolgenwiesteh
ensiezumirahndahatihreliebezukunft...*

175 „Was sagen Sie zu dem Artikel in der BALD?“ Einer der
Journalisten hielt die Zeitung hoch, so dass sie das Titelblatt
sehen konnte.

*Alles Lüge? Die schockierende Wahrheit über das Dreamteam!, über
einem Bild von Bill mit einer atemberaubend schönen Frau. Marie*
180 *riss dem Mann die Zeitung aus der Hand, machte einen Hechtsprung
zurück ins Haus und knallte die Tür zu.*

Interview auf Seite 5.

Das Geschrei von draußen ignorierend blätterte sie den Artikel
auf und überflog ihn fieberhaft.

185 „Mir'ahnda und ich... Das war nur ein Publicity-Ding“, gibt Bill
zu. „Aber ich kann mit der Lüge nicht mehr leben.“

„Warum?“, hakt unser Reporter nach.

„Wegen Marie“, sagt der gutaussehende Schauspieler leise. „Es
war Liebe auf den ersten Blick.“

190 Atemlos las Marie das Interview ein halbes Dutzend Mal. Dann ging
sie hinüber ins Wohnzimmer und steckte mit einem Lächeln und
singendem Herzen das Telefon wieder ein.